

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: - (1944)

Artikel: Graf Kraft von Toggenburg
Autor: Matzig, Richard B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GRAF KRAFT VON TOGGENBURG

Die Grafen von Toggenburg, deren Thurgauer Stammschloß auf felsiger Höhe zwischen dem Gonzenbach und Müselbach lag, waren ein streitbares Geschlecht. Graf Kraft I. von Toggenburg, ein wilder und kampfsüchtiger Herr, bestand manchen Strauß gegen das St.Galler Stift unter Abt Walther (1239–1244), vor allem gegen den äbtischen Vasallen von Iberg. Im Herbst 1254 wurde der wilde Graf bei Oberwinterthur von einem persönlichen Feinde erschlagen. Als Minnesänger kommt wohl nur sein Sohn, Graf Kraft II. in Frage. Als schönge-lockten Jüngling in purpurnem, goldgesäumtem Gewande, wie er auf den Sprossen einer Leiter die Hände ausstreckt nach dem Kranze, den ihm eine holde Jungfrau in rotem Gewande reicht, so zart und minnefreudig stellt ihn die Manessesche Handschrift dar. Das ungebändigte Wesen seines Geschlechtes drückt sich im Wappen aus; es zeigt einen schwarzen Wolfshund mit aufgesperrtem Rachen, ein blutrotes Band um den Hals tragend.

Die Lieder des jungen Ritters sind maienfrisch, oftmals glühend wie dunkle Rosen und lachende Mädchenlippen. Die Klage über unerwiderte Minne und die Hoffnung auf Erlösung klingen in dunkleren Akkorden dazwischen. In allen Versen aber singt ein frohes, ein sonnenhaftes Naturgefühl, das uns beglückt.

Richard B. Matzig

Rosen uz einem mündel rot.

Bluomen loup fle berge und tal
und des meien sumersüeziu wunne
diu sint gegen dem rosen val
so nun vrowe treit: diu lichte sunne
erlischet in den ougen min,
swann ich den rosen schouwe,
des blüet uz einem mündel rot
sam die rosen uz des meien touwe.



F. Liszt

Franz Liszt 1811-1886

Richard Wagner

Richard Wagner 1813-1883

Franz Arnold Wille

Franz Arnold Wille
Freund Richard Wagners, Vater
des Generals Ulrich Wille

G. Herwegh

G. Herwegh 1817-1875
Aus Deutschland emigrierter
politischer Dichter

G. Semper

G. Semper 1803-1879
Professor für Architektur am
Polytechnikum Zürich

Heinrich Szadowsky

Heinrich Szadowsky
Dirigent und Musiklehrer
in St.Gallen

Diese Unterschriften stammen aus dem Gästebuch der Stiftsbibliothek St.Gallen